

Sanitätsdienstliche Führung im Grossereignis (SFG): Pilotkurs 2004

*Dr. med. Mathias Zürcher,
Koordinator SFG, Departement Anästhesie, Universitätsspital, 4031 Basel*

Um ein Grossereignis erfolgreich zu bewältigen, braucht es auch im Sanitätsdienst ausgebildete Führungskräfte. Am Pilotkurs «Sanitätsdienstliche Führung im Grossereignis» (SFG) wurden Notärzte und Rettungssanitäter während fünf Tagen ausgebildet. Die Kursabsolventen verfügen nun über die Grundlagen, um sanitätsdienstliche Einsätze zu koordinieren und zu leiten. Das Kurskonzept und der Pilotkurs werden vorgestellt; das provisorische Zertifikat SFG soll durch eine nationale offizielle Akkreditierung ersetzt werden.

Grossschadensereignisse sind in den letzten Jahren im In- und Ausland häufiger geworden. Das anhaltende Mobilitätsbedürfnis mit immer dichteren und schnelleren Verkehrsströmen, die Bedrohung durch Terrorismus, Epidemien mit mobilitätsbedingter grosser Dynamik sowie Naturkatastrophen erhöhen die Wahrscheinlichkeit solcher Ereignisse. Bei einem Grossereignis sehen sich die Einsatzkräfte einer grösseren Zahl Verletzter oder akut Erkrankter gegenüber, als sie aus eigener Kraft bewältigen können. Umfangreiche personelle und materielle Ressourcen und möglicherweise spezialisiertes Know How sind für eine adäquate Bewältigung notwendig. Diese Rahmenbedingungen kollidieren allerdings mit den streng kantonalen resp. kommunalen Hoheitsstrukturen, wie sie für das schweizerische Gesundheits- resp. Rettungswesen gelten.

Kurse 2005

**SFG-A 2005: 7. – 9.9.2005
SFG-B 2005: 17./18.11.2005**

Für eine erfolgreiche Bewältigung eines Grossereignisses ist eine reibungslose interkantonale oder sogar internationale Zusammenarbeit vorteilhaft notwendig. Eine gemeinsame Terminologie, abgesprochene Führungskonzepte und Strategien dürften daher die Interoperabilität zwischen den möglichen Partnern wirksam verbessern. Zudem erzwingt der Kostendruck im Gesundheitswesen den Abbau von Überkapazitäten und Reservehaltung, womit die Forderung nach optimaler Nutzung von Synergien auch aus ökonomischer Sicht unterstrichen wird.

Die erfolgreiche Bewältigung eines Grossereignisses erfordert auch im Sanitätsdienst Führungskräfte, die aufgrund ihrer Fortbildung in der Lage sind, den Einsatz zu koordinieren und zu leiten. Das Fehlen von solchen Personen in den meisten Kantonen, vor allem aber auch das Fehlen einer entsprechenden Ausbildung für Notärzte zum Leitenden Notarzt (LNA) und für Kaderpersonal der Rettungsdienste zum Einsatzleiter Sanität (EL San), wurde als Defizit erfahren.

Von der Idee zum Pilotkurs

Die notwendigen Vorarbeiten für eine entsprechende Ausbildung wurden der Fachgruppe Schulung KSD übertragen. Diese konstituierte im Jahr 2002 eine Arbeitsgruppe aus Vertretern des KSD, der SGNOR und von Rettungssanitätern unter dem Präsidium von Dr. med. Emil Schalch (Oberägeri), welche den «fil rouge» dieser Ausbildung ausarbeitete. Als Ergebnis dieser Arbeitsgruppe konnte 2004 das Grundsatzdokument «Sanitätsdienstliche Führung im Grossereignis/Conduite sanitaire en cas

d'événement majeur» durch den Beauftragten des Bundesrates für die Vorbereitung des Koordinierten Sanitätsdienstes, Dr. med. Gianpiero A. Lupi, verabschiedet werden (1). In diesem Dokument werden die Ziele dieser Ausbildung sowie mögliche Aufgaben der sanitätsdienstlichen Führungskräfte in der Vorbereitung wie im Einsatz formuliert. Ebenso wird darauf hingewiesen, dass die Ausbildung SFG obligatorischer Bestandteil für eine Ernennung zum Leitenden Notarzt resp. Einsatzleiter Sanität durch die kantonalen Behörden werden sollte.

Die konkrete Umsetzung des Kurses «Sanitätsdienstliche Führung im Grossereignis (SFG)» wurde der Plattform CEFOCA (Centre de formation en médecine de catastrophe) am Centre interdisciplinaire des urgences des CHUV (Lausanne) angegliedert und als Bestandteil der SAMK (Schweizerische integrierte Akademie für Militär- und Katastrophenmedizin) aufgenommen. Dank der Kooperation der Universitäten Lausanne (Programm CEFOCA) und Basel (SFG) konnte diese nationale Ausbildung breiter abgestützt werden (Abb. 1). Die enge Kooperation wird auch durch die Namensgebung CEFOCA-SFG zum Ausdruck gebracht.

Die Module CEFOCA M2 und M3 gelten als französischsprachige Äquivalente zu SFG-A und SFG-B.

Kurskonzept

Notärzte und Rettungssanitäter sollen eine gemeinsame Führungsausbildung absolvieren. Ziel ist das Vermitteln einer gemeinsamen Terminologie sowie möglicher allgemeingültiger Grundkonzepte. Die in der Schweiz vorhandenen privaten und öffentlichen Partner sollen ihre Einsatzdoktrin, Mittel und Möglichkeiten im Sinne der Verbesserung der Kooperation vorstellen. CEFOCA-SFG bietet als nationale Institution eine Plattform, Ideen und Konzepte zu vermitteln, zu

diskutieren und im Rahmen von Szenarien zu testen. Die Kursteilnehmer werden für die Thematik sensibilisiert. Die konkrete Umsetzung soll danach durch die Kursbesucher in ihrem kantonalen Umfeld mit den dort gegebenen Möglichkeiten erfolgen. Zur Erleichterung dieser konkreten Aufgabe wurde den Teilnehmern durch die Instruktoren ein umfassendes Netzwerk angeboten. Zudem wurde auf Literatur resp. weiterführende Ausbildungslehrgänge hingewiesen.

Die Instruktoren wurden dahingehend ausgewählt, dass möglichst die offizielle Meinung von Institutionen und auch die verschiedenen Regionen der Schweiz vertreten werden. Der Schweizerische Feuerwehrverband offerierte uns mit der Delegation von Hans-Peter Spring und Beda Sartory nicht nur ausgezeichnete Referenten zum Thema «Partner Feuerwehr», sondern ermöglichte es, unseren Kursteilnehmern einen Workshop «Einführung in die Stabsarbeit» anzubieten. Die künftigen blauen Führungskräfte werden dadurch mit den gleichen Grundprinzipien vertraut gemacht, wie sie der Schweizerische Feuerwehrverband propagiert.

Die Plattform CEFOCA-SFG soll für die Partner des Rettungswesens und interessierte Institutionen/Behörden/Organisationen auch als Forum und zur Netzworkebildung dienen.

Pilotkurs 2004

Aufgrund von Vorabklärungen im Kreis der Rettungssanitäter und Notärzte wurde eine Kursdauer von maximal fünf Tagen festgelegt (LNA in Österreich: acht Tage, Ausbildung in Amiens, Frankreich: 15 Tage). Diese kurze Ausbildungsdauer konnte auch deshalb in Erwägung gezogen werden, weil das Schweizer Konzept LNA/EL San darauf basiert, dass «designierte Führungspersonen aktive Notärzte resp. Rettungssanitäter in Kaderpositionen sind, die durch ihre Alltagsstätigkeit unter Normalbedingungen trainiert sind und somit die Voraussetzung mitbringen, auch unter erschwerten Bedingungen adäquat zu funktionieren».

«Training on little incidents ensures success on big incidents». (2)

Das Modul SFG-A (8.-10.9.2004) stand unter dem Motto «Knowledge». Der Pilotkurs fand aus zwei Gründen im Ausbildungszentrum «La Rama» in der Nähe von Lausanne statt: die Plattform CEFOCA-SFG ist in der Schweiz das Kompetenzzentrum für Fragen der Kriegs- und Katastrophenmedizin der SAMK. Zweitens hat es sich sehr bewährt, eine Terra incognita zu wählen, um trotz 26 möglichen Lösungen (Föderalismus) bereit zu sein für die Entwicklung gemeinsamer Konzepte. Während den drei Tagen wurde vorwiegend Wissen vermittelt und die Grundlagen für ein Netzwerk zwischen den Kursteilnehmern und Spezialisten der Schweiz aus den jeweiligen Fachgebieten geschaffen.

Das Modul SFG-A umfasst 29 Lektionen, davon elf als Atelier. Die vermittelten Themen und die Referenten können der Abb. 2 entnommen werden.

Für das Modul SFG-A haben sich 30 Teilnehmer angemeldet, wovon vier Mitglieder der Fachgruppe Schulung KSD den Kurs beobachteten und teilweise als Instruktoren tätig waren.

Basis einer effizienten Kooperation ist eine gemeinsame Terminologie und das gegenseitige Verständnis der Interventionskonzepte.

Liste der Partner und Organisationen, welche das Projekt unterstützen. Die Liste wird laufend aktualisiert (alphabetisch, Stand: Dezember 2004). Alle interessierten Personen/Behörden/Organisationen sind eingeladen, ihr Interesse zu bekunden. Die Aufnahme auf die Liste erfolgt in Absprache mit dem Collège de Direction (Geschäftsleitung) CEFOCA.

- Geschäftsstelle Koordinierter Sanitätsdienst (KSD) im Eidg. Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS), Logistikbasis der Armee
- Gesundheitsdepartement des Kantons Waadt
- Interverband für Rettungswesen (IVR)
- Medizinische Fakultät Universität Basel
- Medizinische Fakultät Universität Lausanne
- Schweizerische integrierte Akademie für Militär- und Katastrophenmedizin (SAMK)
- Schweizerische Gesellschaft für Notfall- und Rettungsmedizin (SGNOR)
- Schweizerisches Katastrophenhilfekorps (SKH)
- Schweizerische Medizinische Rettungskommission (SMEDREC)
- Vereinigung Rettungssanitäter Schweiz (VRS)

Das Modul SFG-B (2.-3.12.04) stand unter dem Motto «training & human factors» (Kommunikation/Teamfaktoren) mit dem Ziel, wichtige Aspekte der Terminologie (Leitender Notarzt [LNA] und Einsatzleiter Sanität [EL San]) erneut zu thematisieren sowie mögliche Pflichtenhefte für die genannten Funktionen zu erarbeiten. Ein halber Tag wurde der Thematik «human factors» gewidmet. Den Teilnehmern wurde auf spielerische Weise die Spannweite der subjektiven Wahrnehmung erlebbar gemacht. Sie wurden auf Schwierigkeiten im Bereich der Kommunikation zwischen fachgleichen und -fremden Partnern sensibilisiert.

Abb. 1: Partner und Organisationen, welche das Projekt unterstützen.

Am zweiten Kurstag fand eine Übung mit rund 35 verletzten Figuranten statt (davon 12 Schwerverletzte, acht erheblich Verletzte und 15 Randgruppen und Kinder) das ganze unter Einbezug eines Feuerwehrezuges (ca. 30 Mann) und einer Polizeipatrouille. Die Zuteilung der Funktionen der Kursteilnehmer erfolgte durch das Los. Die Übung wurde von Spezialisten aus dem Bereich «human factor» beobachtet und ausgiebig besprochen. Für das Modul SFG-B haben sich 24 Teilnehmer angemeldet (40 Prozent Ärzte, 60 Prozent Rettungssanitäter resp. Behördenvertreter).

Zertifizierung der Kurse SFG-A und SFG-B

Die Kursteilnehmer erhielten für jedes besuchte Modul eine Teilnahmebestätigung. Nach Abschluss des Moduls B wird im Moment ein provisorisches Zertifikat SFG ausgestellt (Abb. 3). Es stellt die Grundlage dafür dar, dass ein

Arzt, sofern er auch Notarzt SGNOR bzw. Rettungssanitäter in einer Kaderposition ist, von einer Behörde mit der Funktion Leitender Notarzt (LNA) resp. Einsatzleiter Sanität (EL San) ernannt werden kann. Das provisorische Zertifikat soll nach Abschluss der Verhandlungen zwischen KSD/SAMK und SGNOR durch eine nationale offizielle Akkreditierung ersetzt werden.

Ausblick

In Anbetracht der kurzen Vorbereitungszeit von knapp einem Jahr und des kleinen Budgets sind die Organisatoren des Pilotkurses SFG 2004 über das Erreichte sehr erfreut. Das umfangreiche Feedback der Kursteilnehmer und Beobachter bestätigt diesen Eindruck. Vieles muss aber noch verbessert werden. Im Modul SFG-A muss dem Thema «Triage» und «Medizinische Entscheidungsfindung im Ereignis» mehr Zeit eingeräumt wer-

Stärke dank

- Kooperation zwischen sanitätsdienstlichen Partnern
- Kooperation mit Partnern der Sanität
- Führung und Training

den. Dem «Networking» mit unseren Partnern wurde ein hoher Stellenwert beigemessen. Aus diesem Grund werden wir erneut und mit mehr Nachdruck versuchen, den «Partner Polizei», welcher sich im Pilotkurs zwar ausgezeichnet durch Beda Sartory vertreten liess, für das kommende Jahr «ins Boot SFG» zu holen.

Das umfangreiche Feedback der Kursteilnehmer wird aufgearbeitet und sicher dazu beitragen, die kommenden Kurse SFG weiter zu verbessern.

Die Plattform SFG-CEFOCA ist gegenwärtig noch nicht konsolidiert. Sie

Dauer (Min.)	Themen	Referenten
105	Begrüssung/Einführung Chaosphase, Einsatztaktik, SanD Räume, San Hist, Logistik	Yersin/Zürcher Müller/Schalch
60	Führungs-Hilfsmittel; Checklisten; Triage, Diskussion	Hersche/Savary
150	Workshop «Einsatztaktik/SanHist/Triage»	Hersche/Müller/Salzgeber/Savary/ Schalch/Zürcher
75	Rechtliche Situation CH Rechtsmedizin Partner 1: Polizei	Imbach Markwalder Sartory
45	Massenkarambolage A1	Gabi
45	Partner 2: Feuerwehr	Spring
210	Einführung in die Stabsarbeit	Spring/Sartory
150	KSD Armee Labor Spiez NAZ	Lupi/Junker Lupi Aue Seiler
60	Grossveranstaltung	Niedermaier/Zürcher
45	Care	Braun
60	Gefahrenstoffe, Selbst-/Fremdschutz, Feuerwehrärzte	Mayer
60	Gefahrenstoff-Messung / Monitoring	Kaupp
75	Alpine Umgebung	Zenruffinen/Jelk (SAC)
30	Luftrettung in der Schweiz	Reichenbach
45	SBB	Roth
30	Brandverletzungen	Künzi
60	Medienarbeit	Bitterlin
30	Kursevaluation	Yersin/Zürcher

Abb. 2: Übersicht über die Themen des Modul SFG-A

braucht eine breite Unterstützung aller Organisationen, welche sich um die Schweizerische Rettungs- und Notfallmedizin bemühen. Sie braucht auch weitere personelle Unterstützung, wenn daraus eine stehende Institution werden soll, welche eine aktive Interaktion und Diskussion zwischen den Partnern ermöglichen und einen wirksamen Beitrag für das Training leisten soll.

Die Plattform CEFOCA-SFG versucht, eine «unité de doctrine» zu vermitteln. Diese soll, wann immer möglich, auf vorhandenen nationalen oder internationalen Empfehlungen oder Richtlinien basieren. Sie arbeitet

daran, im Interesse der Sache zu vermitteln und Raum für die Erarbeitung eines noch fehlenden Konsenses anzubieten. Sie ist offen für Kritik und heisst alle Interessenten willkommen, die sich im Rahmen der SFG-Kurse einbringen wollen.

Dank

Die Konzeption, Organisation und Durchführung des Pilotkurses SFG 2004 wäre ohne die Mithilfe und den Goodwill einer ganzen Reihe von Mitarbeitenden nicht möglich gewesen. Ihnen allen gebührt Dank! Bedanken möchten wir uns vor allem bei Dr. med. Giuseppe Savary und Dr. med. Emil

Schalch, aber auch bei allen anderen Referenten des Pilotkurses SFG 2004, welche meist unentgeltlich ausgezeichnete Arbeit geleistet haben sowie bei allen Mitarbeitenden, welche dank unzähligen Sekretariatsarbeiten die nötigen Hand-outs und Arbeitsblätter für die Kursteilnehmer hergestellt haben.

Der KSD optimiert das Rettungswesen in der Schweiz durch

- Unterstützung bei Grossveranstaltungen
- System IES (Information und Einsatz im Sanitätsdienst)
- Fachgremien (Beispiel: Fachgruppe «Kontamination/De-kontamination»)
- Schulung (SFG)
- Information



Abb. 3: Zertifikat SFG

Bibliographie

- 1) «Sanitätsdienstliche Führung im Grossereignis/Conduite sanitaire en cas d'événement majeur». Beauftragter des Bundesrates für die Vorbereitung des Koordinierten Sanitätsdienstes, Dr. med. Gianpiero A. Lupi. Ittigen 16.2.2004
- 2) Hank T. Christen and Paul M. Maniscalco. Mass Casualty and High-Impact Incidents. An Operations Guide. Brady/Pearson Education. New Jersey. 2002.

■ *Per far fronte con successo a un evento di grande portata, occorrono anche nel servizio sanitario dirigenti debitamente istruiti in tal senso. Durante il corso pilota «Condotta sanitaria in caso d'evento di grande portata» sono stati istruiti medici d'urgenza e soccorritori. Questi saranno ora in grado di coordinare e dirigere impieghi in ambito sanitario. Sono stati presentati il corso pilota e il relativo concetto. Il certificato provvisorio dovrebbe essere sostituito da un accreditamento a livello nazionale.* ■